

STUDIEN UND FORSCHUNGEN AUS DEM  
NIEDERÖSTERREICHISCHEN INSTITUT FÜR LANDESKUNDE

Herausgegeben von Elisabeth Loinig und Reinelde Motz-Linhart

---

Band 66

Peter Gretzel

# „Klostersturm“ im Gau „Niederdonau“

Die Geschieke des nicht enteigneten  
Zisterzienserstiftes Zwettl

---

Verlag NÖ Institut für Landeskunde  
St. Pölten 2017

Einband: Die Baracken des Militärlagers Zwettl in unmittelbarer Nähe zum Kloster vor dem  
Abriss – Privatarchiv Rechberger-Gretzel

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:  
NÖ Institut für Landeskunde  
A-3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4

Redaktion: Peter Gretzel, Reinelde Motz-Linhart

Hersteller:  
Ferdinand Berger und Söhne Ges.m.b.H.  
3580 Horn, Wiener Straße 80

© NÖ Institut für Landeskunde  
ISBN 978-3-901635-92-2

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernseh- sendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>11</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>13</b>
<b>1.1 Erklärungsversuche</b> .....	<b>13</b>
<b>1.2 Historischer Kontext</b> .....	<b>15</b>
<b>1.3 Systematisierung</b> .....	<b>17</b>
<b>1.4 Begrifflichkeit und ihre Kritik.</b> .....	<b>20</b>
1.4.1 „Auseinandersetzung“ .....	20
1.4.2 „Klosterkampf“ und „Klostersturm“ .....	20
1.4.3 Modus Vivendi .....	22
1.4.4 Begrifflichkeit im Hinblick auf kirchliches bzw. klösterliches Vermögen .....	22
1.4.4.1 Beschlagnahme .....	22
1.4.4.2 Einziehung .....	23
1.4.4.3 Aufhebung .....	23
1.4.4.4 „Inanspruchnahme“ .....	24
<b>1.5 Quellen</b> .....	<b>24</b>
1.5.1 Quellenlage allgemein .....	24
1.5.2 Die Tagebücher von P. Prior Josef Leutgeb Position .....	24
1.5.3 Kapitelprotokolle .....	26
1.5.4 Gerichtsquellen: Der „Böhm-Akt“ .....	27
1.5.5 Zeitzeugen .....	28
1.5.6 Wirtschaftsquellen: Der Bericht über die Betriebsprüfung 1940 und die Rechnungsbücher des Kammeramtes. ....	29
1.5.7 Pfarrgedenkbücher: Einzelschicksale .....	29
1.5.8 Lageberichte .....	30
1.5.9 Zeitungsartikel .....	31
<b>2. Kirchenkampf in Österreich</b> .....	<b>33</b>
<b>2.1 Zum Begriff „Kirchenkampf“</b> .....	<b>33</b>
2.1.1 Bemerkungen zu einer Systematik des Kirchenkampfes .....	33
2.1.2 Konkordatsfreier Raum „Ostmark“ .....	35
2.1.3 Denkschrift der österreichischen Bischöfe an Adolf Hitler. . .	36
2.1.4 Kirchenkampf während des Zweiten Weltkrieges. ....	37
<b>2.2 Der „Klostersturm“</b> .....	<b>38</b>
2.2.1 Vorbild „Altreich“? .....	38
2.2.2 Kategorisierung .....	39
2.2.3 „Klostersturm“ in der Ostmark .....	41
2.2.3.1 Admont .....	41
2.2.3.2 Engelszell .....	42

2.2.3.3	Hohenfurt	42
2.2.3.4	Klosterneuburg	43
2.2.3.5	Kremsmünster	43
2.2.3.6	Lambach	44
2.2.3.7	Michaelbeuern	44
2.2.3.8	Reichersberg	45
2.2.3.9	Rein	45
2.2.3.10	Schlägl	46
2.2.3.11	Schlierbach	46
2.2.3.12	Schottenstift Wien	47
2.2.3.13	Seckau	47
2.2.3.14	St. Georgenberg-Fiecht	47
2.2.3.15	St. Florian	48
2.2.3.16	St. Lambrecht	48
2.2.3.17	St. Paul	49
2.2.3.18	St. Peter	49
2.2.3.19	Stams	50
2.2.3.20	Tanzenberg	50
2.2.3.21	Vorau	51
2.2.3.22	Wettingen-Mehrerau	51
2.2.3.23	Wilhering	51
2.2.3.24	Wilten	52
2.2.4	Der „Klostersturm“ in den Reichsgauen der „Ostmark“	52
2.2.5	Die Klöster im Gau „Niederdonau“	55
2.2.5.1	Altenburg	55
2.2.5.2	Göttweig	56
2.2.5.3	Herzogenburg	57
2.2.5.4	Geras	57
2.2.5.5	Melk	58
2.2.5.6	Seitenstetten	59
2.2.5.7	Heiligenkreuz	59
2.2.5.8	Lilienfeld	60
2.2.6	Der „Klostersturm“ im Gau „Niederdonau“	60

### **3. Stift Zwettl und die Region vor dem „Anschluss“** 65

#### **3.1 Politisches Milieu** 65

3.1.1	Die politischen Lager im Waldviertel	65
3.1.1.1	Die Parteienlandschaft und ihre Veränderungen	67
3.1.1.2	Parteipolitik in der Gemeinde Zwettl	70
3.1.1.3	Wehrverbände der politischen Parteien	73
3.1.1.4	Politische Vereine	76
3.1.1.5	Interessensverbände	78
3.1.1.6	Genossenschaftswesen	81

3.1.2	Die Entwicklung der NSDAP im Waldviertel . . . . .	83
3.1.2.1	Die Anfänge . . . . .	83
3.1.2.2	Rascher Aufstieg . . . . .	85
3.1.2.3	Auf dem Vormarsch. . . . .	89
3.1.2.4	Der Weg in die Illegalität. . . . .	92
3.1.2.5	Der Putsch und seine Folgen . . . . .	95
3.1.2.6	Stellungnahme der Kirche zum österreichischen Nationalsozialismus. . . . .	95
3.1.3	Der „Ständestaat“ . . . . .	98
3.1.3.1	Politische Umwälzungen . . . . .	98
3.1.3.2	Die „Vaterländische Front“ . . . . .	103
3.1.3.3	Die Wehrverbände im „Ständestaat“ . . . . .	109
<b>3.2</b>	<b>Katholisches Milieu . . . . .</b>	<b>110</b>
3.2.1	Katholizismus und Individuum. . . . .	110
3.2.1.1	Katholizismus im Waldviertel . . . . .	110
3.2.1.2	Individueller Glaube . . . . .	111
3.2.1.3	Religiosität . . . . .	112
3.2.1.4	Außerkirchliche Riten und Bräuche. . . . .	114
3.2.2	Seelsorge . . . . .	117
3.2.2.1	Seelsorge in den Pfarren. . . . .	117
3.2.2.2	Außerordentliche und kategoriale Seelsorge . . . . .	119
3.2.3	Die Struktur des Stiftes Zwettl . . . . .	121
3.2.3.1	Personelle Struktur . . . . .	121
3.2.3.2	Wirtschaftliche Struktur . . . . .	124
3.2.3.3	Institutionelle Struktur . . . . .	125
<b>3.3</b>	<b>Gesellschaftliche Struktur . . . . .</b>	<b>127</b>
3.3.1	Gesellschaftsstruktur des Waldviertels . . . . .	127
3.3.2	Leistungen des Stiftes Zwettl für die Gesellschaft. . . . .	128
3.3.2.1	Wirtschaftlich . . . . .	128
3.3.2.2	Kulturell . . . . .	129
3.3.2.3	Wissenschaftlich . . . . .	132
3.3.2.4	Sozial-karitativ. . . . .	132
<b>3.4</b>	<b>Wirtschaftliche Situation. . . . .</b>	<b>134</b>
3.4.1	Wirtschaftliche Situation in der Region. . . . .	134
3.4.1.1	Landwirtschaft. . . . .	134
3.4.1.2	Arbeitsmarkt . . . . .	135
3.4.1.3	Fremdenverkehr. . . . .	135
3.4.2	Wirtschaftliche Situation des Stiftes Zwettl . . . . .	136
<b>4.</b>	<b>NS-Machtübernahme in der Region . . . . .</b>	<b>139</b>
<b>4.1</b>	<b>Ereignisgeschichtliches . . . . .</b>	<b>139</b>
4.1.1	Der „Anschluss“ . . . . .	139
4.1.1.1	Haltung der Bevölkerung . . . . .	139

4.1.1.2	Der „Anschluss“ und das Stift Zwettl. ....	141
4.1.1.3	Die Machtübernahme in der Region .....	143
4.1.2	Die „Volksabstimmung“ am 10. April 1938 .....	145
4.1.2.1	Die „Feierliche Erklärung“ der österreichischen Bischöfe. ....	145
4.1.2.2	Die „Volksabstimmung“ .....	146
4.1.3	Pastorale Weisungen an den Klerus .....	147
4.1.4	Das Jubiläumsjahr 1938 .....	149
<b>4.2</b>	<b>„Herrschaftsgefüge“ in der Region .....</b>	<b>153</b>
4.2.1	Systematisierung .....	153
4.2.2	Kirche als „Herrschaftsträgerin“ .....	154
4.2.3	NSDAP-Herrschaftsgefüge .....	155
4.2.3.1	Nationalsozialistische Ämter und Hierarchien ...	156
4.2.3.2	Gauleiter Dr. Hugo Jury .....	159
4.2.3.3	Landkreis und Kreisleitung .....	164
4.2.3.4	Landrat des Landkreises Zwettl .....	165
4.2.3.5	Kreisleiter der NSDAP des Kreises Zwettl .....	167
4.2.3.6	Die Gestapo in der Region .....	172
<b>5.</b>	<b>Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen Stift Zwettl .....</b>	<b>175</b>
<b>5.1</b>	<b>Zwangsverkauf von Edelbach, Dürnhof und Gerottner Wald ...</b>	<b>175</b>
5.1.1	Umfang und Ausmaß .....	175
5.1.2	Abwicklung und Durchführung .....	177
5.1.2.1	Kaufverträge .....	177
5.1.2.2	Übernahme und Nutzung .....	179
5.1.3	Entschädigung .....	180
5.1.3.1	Verkaufserlöse .....	180
5.1.3.2	Verwendung der Erlöse .....	182
5.1.4	Einschätzung der Zwangsverkäufe .....	186
<b>5.2</b>	<b>Stift Zwettl und die Wehrmacht. ....</b>	<b>187</b>
5.2.1	Die Militärlager „Dürnhof“ und „Zwettl“ .....	187
5.2.2	Einquartierungen .....	189
5.2.3	„Feindselige Einstellung“ oder „Militärische Notwendigkeit“?	192
<b>5.3</b>	<b>Betriebsprüfung 1940 .....</b>	<b>197</b>
<b>5.4</b>	<b>Aufhebung des Sängerknabenkonviktes und des Exerzitenhauses</b>	<b>199</b>
5.4.1	Sängerknabenkonvikt .....	199
5.4.2	Das „Exerzitenwerk“ .....	200
<b>5.5</b>	<b>Repressalien gegen Stiftspatres. ....</b>	<b>201</b>
5.5.1	P. Alois Wagner .....	201
5.5.2	P. Werner Deibl. ....	203
5.5.3	P. Nivard Binder .....	205
5.5.4	P. Eberhard Hahn .....	207

5.5.5	P. Ferdinand Gießauf. . . . .	207
5.5.6	Verfolgung weiterer Konventualen . . . . .	208
5.5.7	Einziehungen zur Wehrmacht. . . . .	209
<b>5.6</b>	<b>Maßnahmen gegen die seelsorgliche Tätigkeit. . . . .</b>	<b>211</b>
<b>5.7</b>	<b>Beeinträchtigung durch Kriegereignisse. . . . .</b>	<b>215</b>
<b>5.8</b>	<b>Versuch einer Bewertung der nationalsozialistischen Maßnahmen</b>	<b>218</b>
<b>6.</b>	<b>Umgang mit der nationalsozialistischen Herrschaft . . . . .</b>	<b>221</b>
<b>6.1</b>	<b>Klöster im Gau „Niederdonau“ . . . . .</b>	<b>221</b>
<b>6.2</b>	<b>Stift Zwettl . . . . .</b>	<b>223</b>
6.2.1	Seelsorgliches Wirken . . . . .	224
6.2.1.1	Pfarrseelsorge. . . . .	224
6.2.1.2	Seelsorge an Soldaten und Wehrmachtsverbänden. . . . .	227
6.2.1.3	Seelsorge an Kriegsgefangenen. . . . .	229
6.2.2	Im Getriebe des Systems . . . . .	230
6.2.2.1	Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene. . . . .	231
6.2.2.2	Wehrmacht . . . . .	235
6.2.2.3	Flüchtlingslager . . . . .	236
6.2.2.4	Das Verhältnis zwischen NS-Funktionären und Patres. . . . .	237
6.2.3	Einschätzung der NS-Herrschaft und ihrer Maßnahmen durch das Kloster selbst. . . . .	240
<b>7.</b>	<b>Auswertung und Ergebnisse . . . . .</b>	<b>247</b>
<b>7.1</b>	<b>Gründe für eine ausgebliebene Aufhebung . . . . .</b>	<b>247</b>
<b>7.2</b>	<b>Ein möglicher Modus Vivendi nicht beschlagnahmter Klöster . . . . .</b>	<b>252</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>257</b>
	<b>Tabellenverzeichnis . . . . .</b>	<b>257</b>
	<b>Quellenverzeichnis. . . . .</b>	<b>258</b>
	<b>Literaturverzeichnis. . . . .</b>	<b>260</b>



# Vorwort

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden zahlreiche Klöster und Stifte in Österreich enteignet oder aufgehoben. Die Konvente mussten ihre Klöster in der Regel verlassen und sich eine neue Bleibe suchen. Der Einfluss der Klöster und ihre Stellung innerhalb der Gesellschaft waren für die Nationalsozialisten auf Dauer untragbar. In mehreren Klöstern des Gau „Niederdonau“ blieben zwar Repressalien der Nationalsozialisten nicht aus, zu einer totalen Aufhebung kam es jedoch in den meisten Fällen nicht. Unter diesen nicht aufgehobenen Stiften war auch das Zisterzienserkloster Zwettl im Waldviertel. Die – wenn auch nicht ungehinderte – Weiterexistenz von Klöstern innerhalb des kirchenfeindlichen totalitären NS-Regimes braucht eine detaillierte Erhebung der Ereignisse und eine Untersuchung im Hinblick darauf, wie Klöster mit dieser herausfordernden Situation umgegangen sind. Ziel einer derartigen historischen Aufarbeitung kann nicht sein, eine „Ehrenrettung“ nicht beschlagnahmter Klöster anzustreben und diese im Nachhinein als Orte des Widerstandes darzustellen. Natürlich wird die Frage differenziert zu stellen sein, ob Klöster, die nicht aufgehoben worden waren, nicht doch zu sehr die Nähe zum NS-Regime gesucht hatten oder sich über Gebühr in den Dienst nehmen ließen. Die Geschichte lehrt, dass Anpassung keine Garantie für einen Weiterbestand darstellte. Die Problematik ist vielschichtig und Gründe für ein Weiterbestehen gibt es mehrere.

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen ist es notwendig, die Ereignisse im Stift Zwettl in die von der Wissenschaft bereits ausgearbeitete Systematik des Kloster- respektive Kirchenkampfes einzuordnen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf den Kampf der Nationalsozialisten gegen die Klöster in Österreich im Allgemeinen zu legen und gleichzeitig die spezielle Situation im Gau „Niederdonau“ zu berücksichtigen.

Die Vorstellung der in der Arbeit verwendeten Quellen im Einleitungsteil steckt die Grenzen und Möglichkeiten der Rekonstruktion und Interpretation des Geschehenen ab. Einen relativ breiten Raum nimmt die Untersuchung des „Zwangsverkaufes“ des Stiftes Zwettl an die Wehrmacht ein, die das umfangreiche Aktenmaterial rund um den „Rückstellungsprozess“ von 1948 bis 1969 auswertet und zugänglich macht. Zum ersten Mal wurden in dieser Arbeit die Tagebücher von P. Josef Leutgeb, dem längjährigen Prior des Stiftes Zwettl, herangezogen und auf die Thematik hin ausgewertet.

Die vorliegende Publikation fußt auf der gleichnamigen Dissertation, die 2010 am Institut für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Wien approbiert wurde. Der Text wurde grundlegend überarbeitet und um die seit dieser Zeit erschienene relevante Literatur erweitert.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank Herrn em. Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Frankl, dem früheren Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte an der Katholischen Fakultät der Universität Wien für all seine unermüdliche Hilfe und seine

Anregungen während dieser Forschungsarbeit. Großer Dank gebührt dem Stift Zwettl für die Zurverfügungstellung des Quellenmaterials. Danken möchte ich besonders dem Verlag des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde und seiner Leiterin, Mag. Elisabeth Loinig, für die Möglichkeit der Publikation und Mag. Reinelde Motz-Linhart für die redaktionelle Begleitung des Bandes.